

www.e-rara.ch

De Gast

Corrodi, August

Zürich, [1885]

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE COR A 1885

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-15469>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

2—
Sammlung schweizerischer Dialektstücke.

N^o 6.

„De Gast.“

Pustspiel in zwei Akten

von

August Corrodi.

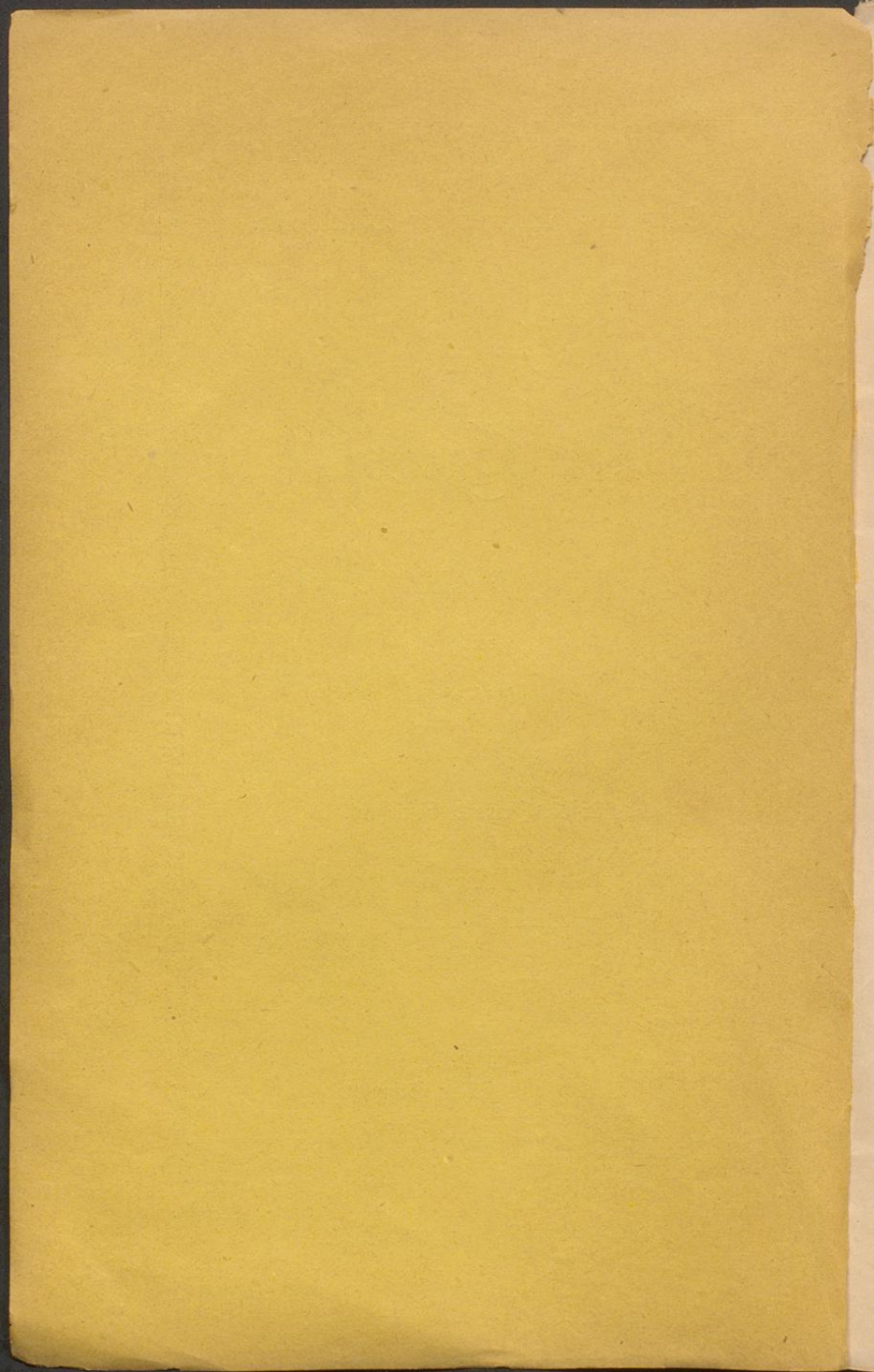
Für die Jugend bestimmt.



Zürich.

Verlag von Casar Schmidt.

Das Recht der öffentlichen Aufführung ist von
Erben des Verfassers, Adresse: „Frau Corrodi,
g 50, Zürich-Hottingen“ zu erwerben.



Sammlung schweizer. Dialektstücke.

N^o 6.

„De Gast.“

Luftspiel in zwei Akten

von

August Corrodi.

für die Jugend bestimmt.



Zürich.

Verlag von Cäsar Schmidt.

Personen:

Papa.

Mama.

Onkel.

Emma.

Martha.

Karl (als Landmädchen verkleidet).

Konrad.

Freihl.

Sarah.

Einige Nachbarkinder.

Ort: Landhaus. Zeit: Gegenwart.

(Der Verfasser behält sich das Aufführungsrecht an öffentlichen
Orten ausdrücklich vor.)

Erster Akt.

Erster Auftritt.

Wohnstube. In der Mitte ein Tisch, gedeckt zum Abendessen.
Ein Landmädchen tritt herein mit Korb und Schirm.

Landmädchen.

Soli, da wäridmer äntli. — Aber es ist ja niemer diheim, kei Seel u keis Bei. Und nüd emal 's Hus griglet. Da chönntmän eim ja alles libermänts furtträge, wänn en Schölmi chäm. (Sieht umher.) Nei aber nei, da inne isches aber schön! Jez luegmän emal da zue — ich weiß gar nüd, woni mi Waar mues annehmen uf dä Bode — dä ist iez gspäßig (glitscht), au! Das ist iez gschlipferig; da bhalti min Schirm i der Hand. (Schirm glitscht auch.) Jäso. — Das hilft au nüt. — Da wirdi aa zlest müese barfis gah. (Zieht die Schuhe ab und steckt sie in den Korb). So iez isches besser. Nei aber die schöne Helgen an alle Wände. Und dä Spiegel — u die vile Chäste — was hätt's ächt au drinn? (Öffnet einen Kasten.) Jez luegmän emal da zue, nüt as luter Gleser und Guttere und Gjchir — ach du liebi Zit — esövel Waar hämir im ganze Hus — ä was sägi au — im ganze Dörfli nüd. Das sind gwüß abschülli riichi Küt — da bini ine guets Hus inecho, da chummi gwüß besser Sache z'äffen über, weder diheim das ebig Habermues und suur Räbe. (Erblickt den Tisch.) Hest was

hani gseit? Das ist ja e ganzes Hochzigäffe, das! — Wo mis Vettergöttis Suh de Chueri mit finer Väsi-gotte Tochter Hochzig gha hät, händs nüd asen en Uf-wart u e Tischete gha. Wowoll, die söllidmiers ha und vermöge. Was ist au iez das da? — Chüechli? — Jez chüechled die zmitzt i der Wuche. Das sind Lüt! Seh chamäs äffe, das Züg? (Nimmt eins). Min das ist es Hinderenäh, wowoll, so möchtis alli Tag verlide. — Und was händs z'trinke dezue? Da stahst allerhand Züg — e Guttere — die wird für de Vatter si — en Hase voll chalti Milch, das ist für d'Chind. Aber wo ist d'Rasfittiere für d'Mueter? Nu mira woll, ich haltes mitem Vatter; de Tofter hät ja alliwil gseit zur Mueter: Chlese, seiter, gänd Enerem Schnürpfli Wi, aber vum mehessere, just chuutsi nüd debu — gändem Wi dem Viseli, seiter (sgeht ein und trinkt). Mä mues dem Tofter folge. — Tundi, dä ist aber starch. — Da chost de Doppelliter meh weder 20 Santime. Da mues mä halt Chüechli näh dezue. Mues doch der Mueter epari heinä (pact ein), jäso mini Schueh — wäni nu es Papier hett. (Stellt die Schuhe auf den Tisch). Woll det häts e Zittig (pact ein). Eis für de Vatter, eis für d'Mueter, eis für de Hansjörli, eis fürs Bäbeli, eis für de Chue-retli, eis für's Margetli und —

Zweiter Auftritt.

Vorige. Emma.

Emma (bleibt unter der Thüre stehen).

Herr — was gits au da? Wer ist au das?

Landkind.

.... zwei oder drü für mich — eis für iez na und zwei

Emma.

Aber die Frächheit! Das ist ja en Schölm, nei e Schölmli. Chinde, Chinde!

Landkind.

So, chömmeder entli. Es ist langwilig, elei z'äffe. Chumm sitz ab, die Dinger sind guet. Häst du lieber Milch oder Wi? Ich ha lieber Wi. Warum machst au eso e tumms Gficht wiene Chatz voreme Musloch?

Emma.

Chinde! Konrad, Martha, Sarah, Fritzli — chömm med au emal!!

Landkind.

Hä natürli söllids emal cho, es ist ja scho lang tischet.

Vorige Die andern Kinder kommen und bleiben ebenfalls unter der Thüre stehen.

Landkind.

Chömed, chömed Chinde, just isich elei uf und dänn händer gäffe. Zür Gfundheit mitenand. Die Chüechli sind guet.

Martha.

Jez ist die euseri Riischüechli!

Landkind.

Was sinds fürigi? Chrischüechli? — Hahahaha, ha na kei Chrisnadle drinn gfunde. Fürsi, mer wänd äffe. — Du chini, wie gheißt du?

Sarah.

Sarah.

Konrad.

Heb Ruch, Sarah, du muest dere gar nüid antworte. (Zum Landkind) Und du, wie gheißt du?

Landkind.

Wien taust worde bi.

Konrad.

Und wie bist du taust worde?

Landkind.

Wie mi Mueter.

Konrad.

Und sie?

Landkind.

Wien ich. — Nu, wänner nüd möged, se lönds
bliibe, mira (ist).

Emma.

Zeß, Konrad, tüend d'Schölme däwäg?

Konrad.

Weißes nüd, ha na fene ggeh.

Fritzi.

Sie hät kei Schueh a.

Alle (schauen unter den Tisch).

Ja wahrhaftig!

Landkind.

Ihr Nare, warum händer ajen en gschlipferige
Bode; da chämä ja z'migt im Summer e Schlifi mache.
Nu hocked au emal ab.

Martha.

„Hocked“, seit sie — das törfed mir nüd.

Konrad.

Aber d'Schölme. D'Schölme schweered u flueched
allsamme.

Martha.

Warum au?

Konrad.

Hä, damits meh Muet überchömmed zum Stähle.

Landkind.

Meinst? Schwerst du allimal au, wänn d' usenen frönde Pflumebaum ufestigt und's der wohlfi last?

Fritzi.

Sie hät is Pflume gftolle.

Martha.

Ja und darum hätt sie kei Schueh a.

Emma.

O wänn nu au de Bapä u d'Mamä hämid!

Landkind.

Ja würkli, i plangen au.

Fritzi.

Aber du, Emma, frag sie doch emal, ob sie e würklich Diebin sei? I dene Gschichte, won ich gläse ha, springed d'Schölmen alimal furt, wämmä chunnt. Pitti frag sie.

Emma.

Frag si du. Ich troumer nüd. Wänn nu de Karli do wär.

Konrad.

Abah, du bist ja die Elft. Wänn di du nüd troust, se frag ich.

Martha.

Las, las, sie chönt e Bistolle bi si ha: Ich säge au, wänn nu de Karli da wär.

Konrad.

Pah, ich fürchemi nüd! — Säg du da, bist du e — e Diebin?

Landkind (lachend).

He natürlä, sußt sässi müd anen frönde Tisch und
wür ässe, was ich müd kochet ha!

Martha.

Hender, iez hät sies sälber gseit.

Landkind.

Jez hocked emal ab und verzelledmer, woner gfi sind.

Konrad.

I holle de Nachtwächter.

Emma.

Und ich de Papä.

Sarah und Frikli.

Und ich d'Mamä. (Alle ab).

Landkind (trinkt und ißt).

O ihr Chabischöpf! — S'ist aber lustig. Jez
wänn dänn de Vater u d'Mueter na chömmed, dänn
gah't's erst rächt a. Ach da chömmeds scho.

Dritter Auftritt.

Stimmen in der Ferne, rasch näher und immer lauter
durcheinander.

Frikli: Jä gwüß. — **Emma:** Chömmed nu cho
luege. — **Martha:** Sie sitzt hinderem Tisch u schoppet
i si ine. — **Konrad:** Nei au in ihre Chorb. —
Emma: Ja, Papä, u heßt die Uverschenti, wie sie ein
Bscheid git. — **Martha:** Gänd nu Acht, sie machts Eu
brezis glich. — **Konrad:** A was dänkst au, dem Papä!

Papä (eintretend).

Wo ist das liebeswürdig Unghör — aha, da, wo-
woll, die schmöck't de Brate.

Mama.

Aber iez wirdsmer nümme besser — die Frächheit,

Martha.

Jä gälled iez.

Sarah und Frigli halten sich an der Mama.

Landkind.

Gueten Abig, Herr Kantonsrath, gueten Abig, Frä
Kantonsrätthin — da wäri eben au wieder emal hiezig.
I han efangs echli verliebnah, bi gar wit glosse.

Papa.

Jä woher chunst du dänu? Bist du das Mädchen
aus der Fremde?

In einem Thal bei armen Hirten
Erschien mit jedem jungen Jahr,
Sobald die ersten Kerchen schwirrten
Ein Mädchen schön und wunderbar.

Landkind.

Sie war nicht in dem Thal geboren,
Man wußte nicht woher sie kam;
Doch schnell war ihre Spur verloren,
Sobald das Mädchen Abschied nahm.

Ich aber nimme kei Spur Abschied, es gfalldmer
da z'guet.

Papa besieht sich das Mädchen näher und lächelt gegen die Mama.

Mama.

Ich mues das Wäsen au näher aluege.

Landkind.

Ja ja, ihr törsedmi scho gschaue, bi suber gwäsche.

Mama.

So so! hinder den Ohren au? Zeig emal.

Landkind.

Ja frili, lueged nu!

Mama lächelt ebenfalls.

Konrad.

Mamä, frags emal wies gheißi; de wirst dann scho ghöre, was füren Antwort d'überhuest.

Mama.

Also use mit der Sprach, wie gheißt du, Husechlicherli?

Landkind.

Husechlicheri bini nüd, das willmer dann verbätte ha! Ich siten offen und ehrli a dem Tisch. (Papa lacht).

Mama.

So so! Das jäged d'Spazien au, wänns hinder d'Chriesi gönd — Jez use mit der Sprach, wie gheißt du und woher chunnt und was bringst und was witt?

Landkind (lachend).

Aber Frä Kantonsrath, kanneder dann Gueri Vizigotte nümme?

Mama.

Was seist, du Schnüerpfli, du seigist mi Vizigotte?

Fritzli.

I holle der Mamä d'Fige!

Landkind.

Nei, Ihr mini. — Ich bi ja s'Risebethli Hasefras vu Gibisnütt.

Papa.

Aha, s'Risebethli Hasefras vu det, wo d'Füchs und d'Hase enand guet Nacht jäged. Schöni Gege.

Landkind.

Ja ebe det unenand. Ihr hämer am Neujahr efen Helstig gschickt, da seit mi Mueter: Risi, seit sie, machdi uf d'Strümpf und gang zu diner Frä Vizigotte und säg, i lös sie grüeze und öb sie die arme Lüt z'Gi-

bisnüt vergässe heb. Aber chumm mer nüd leer hei,
sust gibider de Puggel voll.

Frisli (bringt die Ruthe).

Da Mameli.

Die Kinder (hüpfen).

O iez wirds lustig!

Mama.

Ja ja, das wirds best si, ich gäbder echli s'Püggeli voll as Helstig, du uverschannts Frägli — witt echli?

Landkind.

Nei, Frä Vizigotte, lieber statt der Fiße na es Riischüechli (nimmt und ißt).

Martha.

O Mamä, giberen au, giberen au, du gist ja eus allimal au, wänner ficked.

Landkind.

So ihr ficked au? s'ist schints allethalbe de Bruch — mä chunnt ringer zur Sach, hät desäb Bäsebinder zum andere gseit.

Papa.

Wie häter gseit?

Landkind.

Hä, es sind emal zwee Bäsebinder zämmecho, und do seit der eint zum andere: Du Chueri, wie chast au du dini Bäsen eso wolfel gä? Ich stille doch s'Chris zu mine Bäsen au! — He du Nar, seit der Ander, ich stille d'Bäse grad g machet.

Papa.

So, so. Gar kei übli Gschicht, du häst gueti Grundsätz.

Mama.

Nenei, das gahst mer iez dänn esangen übers
Bohnelied.

Martha.

Gibem doch au!

Mama.

I hett die grööst Lust.

Landkind.

Rei, lönds lieber si, Frä Bizigotte! d'Mueter git-
mer scho alltag.

Mama.

Du wirsches verdiene, du Hätschli.

Landkind.

Rei, gwüß nüd alliwil. Si gittmer nu, wänni
eso uf de Büechere bi, sie lat mi nüd läse, sie seit,
mitem Bättle verdieni mä meh.

Papa.

Hm, hm. Du gahst also gern i d'Schuel.

Landkind.

Mit lieber as d'Schuel, Herr Kantonsrath. Ich
möcht ja selber e Lehrgotte gö.

Mama.

So, und bin Lüten e däwäg z'Choßt ga?

Landkind.

Gämer lieber z'werche bini, ich mag nümme hei zur
Mueter.

Papa.

Aber wie häst du dänn de Weg gfunde zu eus?

Landkind.

Hä, de Vatter hätmi bracht und da abgstellt und gseit:

Gang iez nu da inne, sie nämied di scho uf — aber hei chunfimer nümme. Mer händ jußt gnueg leeri Büch zfueterere.

Mama (legt die Ruthe weg).

Wie vil si sind Euer diheim?

Landkind.

Elfi — zwei sind gstorbe.

Mama.

Ist das wahr?

Landkind.

Gwüß isch wahr. Er chönned sälber go frage.

Emma,

Ach, Mameli, bhalt das Chind für e paar Tag.

Mama.

Zerst wotti wüße, obs z'bruche sei. — Säg du emal, chast du au na öppis anders weder äßen und trinke?

Landkind.

Ich, allwäg! Ich cha wäsche . . .

Martha.

Du?, Was?

Landkind.

Hä, s'bjchiße Plunder. (Die Kinder lachen).

Sarah (zieht ihr Schnupftüchlein heraus).

Chast du das wäsche?

Landkind.

Ja frili.

Frisli (ebenfalls).

Und mis?

Landkind.

S'ist eis so fuber wies ander.

Sarah.

So wäsch's. — D'Mamä hät nüd gern Wäscher-
wiber, wil sie über s'Essen und s'Trinken alliwil schimpf'd.

Landkind.

Ich nüd — ich gsehne, mä chunnt d'Sach rächt
über bi Eu.

Fritzli.

So chumm i d'Chuchi und wäsch!

Mama.

S'preßiert nanig. — So, also wäsche chaßt, Vi-
sebetli. Und chaßt au büeze?

Landkind.

Allwäg, — alles. Miner Bäji Saleme iri Suns-
frau, d'Ziperine, hät mi alles glehrt.

Emma.

Chaßt au Nähmaschine nähe?

Landkind.

Ich? Und wie!

Emma.

Chumm probiers.

Konrad.

Chaßt au Hojehnöpf abüeze?

Landkind.

Chasches du nanig? Dänn bist efen rächte Bueb.
Die rächte Buebe büezed iri Chnöpf sälber a; d'Mueter
hät nüd alliwil derzit.

Papa.

Meiteli us der Fröndi, los und, säg chaßt au ab-
staube ohni daß d'öppis abewirfst und verbrichst?

Landkind.

Abstaube? Mittem Mählwüsch? Allwäg scho. Gämmer nu eine.

Konrad (bringt einen Besen).

Da staub de Tisch ab.

(Landkind nimmt den Besen und will beginnen).

Mama.

Halt, halt, heb öh, du läntli sittlis Unghör!

Martha.

O laß sie au, Mamä.

Mama.

Müt. — Los du, chast du di au sälber alegge? Du bist eso liederli gschopet, as wänn di en Nachtheuel agleit hett. Zeig emal.

Landkind.

Ich würde mi doch nüd müessen i dere Stuben abzieh und alegge?

Mama.

Woll iez ärpräß. Chum her, i willder hälfe.

Emma und Martha.

Aber Mamä!

Mama.

Heb anne, zieh de Spänser ab (hilft ihr).

Martha.

Herr, s'hät jo e Weste drunder a! Drum isches eso tick.

Papa.

Wone Westen ist, sind au es paar Hoje. Zieh de Rock ab.

Landkind.

Aber was macheder au?

Mama.

Abe mitem Rock.

Konrad.

Hurrah, sie hät ufegligt Hosen a — das ist en
Bueb und kes Chind!

Landkind.

Ja warum nüd gar

Konrad (läpft ihr das falsche Haar ab).

S'ist de Karli!! — Hui, de Karli isches.

(Kinderlärm und Gelächter. Eifeli tanzt umher).

Landkind.

Meineder öppe?

Vierter Auftritt.

Vorige. Onfel.

Landkind.

Vatter, hälfedmer, sie schelledmi wienen rauhe Herd-
öpfel!

Onfel.

So, finder scho a der Schlusßzene mit dem Ba-
gäuggel? — Gueten Abig binenand.

Papa.

Ach de Schwager. — Gueten Abig, gueten Abig,
Schwager, ihr mached au Stucki!

Mama.

Ja, das ist wieder emal es Brüederstückli! —
Gueten Abig, gueten Abig. So, hetst du ens iez die
Hornus nüd chönne ärtiger is Hus bringe?

Landkind (Karl).

Altwäg nüd — was e Hornus ist, mues furre —

gälled, es hätti ggä — gägg, gägg, gägg! (sagt die Sarah).
Nimm de Frisli — chömed u finged:

(Die Kinder umtanzen die Großen.)

Ringe, ringe, Reihe,
d'Chinde gönd i d'Meie,
d'Buebe gönd i d'Häselnuß
Und mached alli husch, husch, husch.

Dufel.

S'ist nu echli en anderi Art i d'Ferie z'cho!

Mama.

Karli, Karli, was machst du für Stucki. Jez aber
wämer äffe.

Konrad.

Zä s'Häsefräzli hät ja alles ufbröjelet.

Landkind (Karl).

Meinst? (Nimmt aus dem Korb ein Tuch hervor und
entwickelt eine große Sulzpastete). Das ist de Schadenerjag.

Alle Kinder.

Hurra, hurra, ich wott au, ich wott au, und ich.

Landkind.

Aber gälled, ich ha guet gspilst?

Martha.

Jaja — aber wart, mer wänd der!

(Alle setzen sich fröhlich an den Tisch).

Der Vorhang fällt.

Ende des ersten Aktes.

Zweiter Akt.

Garten.

Erster Auftritt.

Mama rüstet den Kaffeetisch. Karl kommt mit Rauchzeug.

Karl.

Mamä, was händ au d'Chind gäge mich? Sie tüend de ganz Morgen eso gspäsig und hämer nüd emal öppis zum Siburtstag gä und vu dir und vum Bapä und Unggle hani doch eso schöni Sachen übercho.

Mama.

Du meinst, sie hebid öppis gäge di? Ich ha nüt gmerkt.

Karl.

Aber ich — sie sind ganz anderst as just, und händ alliwil z'flisimen und z'lache mitenand, und dann lueged mi alli eso gspäsig a und gigeled und springed uf eismal wieder furt. — Du weischt gwüß öppis, Mamä — du lachist au echli! Ja ja!

Mama.

Ich lachi? Nei, s'istmer würkli nüd ums lache. Morn chuunts neu Meitli, übermorn ist d'Wösch, die ander Wuche chuunt de Chämifäger und de Wißger und drüberaben ist d'Ufebugete.

Karl.

Ja du häsches na lang gut gäge mir — und ich mues wieder i d'Schuel.

Mama.

Bis du froh, du häst goppel lang guueg Ferie gha.

Karl.

O wänn ich groß bi, mach ich s'ganz Jahr Ferie!

Mama.

Wol du häsches guet im Sinn — schändi au. — Sind iez das dini Versprächige, wo d'is hüttemorge gä häst?

Karl.

Hani dänn nüd versproche, ich well en Regierungsrat werde? Da mues mä zerst öppis lehre. Wänni nu wüßt, wo die Affebabi anne sind.

Zweiter Auftritt.

Vorige. Papa und Onkel kommen.

Karl.

Bapä, weißt du nüd, wo d'Chind sind?

Onkel.

Ich has gseh über de Bach in Wald ufe springe.

Karl.

Dänn gahni au (will ab).

Papa.

Nenei, Chline, blic du nu na echli bin cus — nimm Plaz, Schwager, e schwarzes Käseli über d'Erbseusuppen abe tuet guet.

Karl.

Bapä, weißes du, was d'Chind gäge mich händ?

Papa.

Deppis ha gäge dich? Sie händ der ja goppel
schöni Gschänf gmacht zu dim Giburtstag.

Karl.

Ja schöni, würkli! — E goldis Müteli und e sil-
beris Draheigängeli!

Onkel (lachend).

Das ist schön gnueg für s'Pisebetli Hasefraz vu
Gibisnüt.

Karl.

Ich ha's allwäg na niemerem eso schlächt gmacht
— nüd emal en einzigs Meieli oder für en Feuser
Bäredräck!

Papa.

Chunni Mannli, da häst en Rafizucker.

Mama.

Aber Papä, verwöhnen au nüd eso.

Karl.

Ja, ich gspüre mini drei Zeller Erbsesuppen au.
— Ich hett lieber au e Tasse und e Sigarette derzue.
Dörst?

Mama.

Wirdmer nümme besser, warum nüd gar.

Onkel.

Chönnt e netts Giburtstagsäbigli gä.

Karl.

Ach und wänns mer au schlächt wird — es ist mer
juft schlächt

Papa.

Häst halt echli z'vil a d'Sach ta, Mannli.

Karl.

Nei müd wäge dem, aber wil alli furtgloffte find.
Ich gahnen au in Wald, ich will die Chabischöpf scho
finde!

Dritter Auftritt.

Vorige. Martha.

Martha.

Uns Himmelwille, es seig e Zigünerbande im
Wald obe, grad iez seits de Wächter! — Sie hebid
scho es Chind gstolle!

Mama.

Jeß, d'Sarah?

Martha.

Nei, s'Chnüche Bäbi jis.

Karl (erhißt).

Bapä, gimer d'Vogelslinte. Ich wills dene Ker-
lene scho zeige!

Dufel.

Ja, düm päckleds di au.

Papa.

Und mached en Seiltänzer us der.

Karl.

Ja zerst müends mi ha. O Bapä, Bapä, bitti,
pitti, gimer di Vogelslinte.

Papa.

Was meinst zum Martinistuger?

Karl.

Nei, en Stuger hät en z'chline Streuchegel.

Mama.

Was seist? (Papa und Onkel lachen).

Onkel.

Hoho, woher häst du die Wisheit?

Karl.

Ach usem Papä sim Artilleriebuech. Das ist bime Gschoss, wo d'Chugle zerst grad usem Lauf gönd und si dann linggs und rächts innere gwüßen Etferuig zerstreued. Drum sind Rehposten und Vogeldunst besser als en einzeln Chugle, si träffed dann grad de ganz Schwarm.

Onkel.

Ja wänns Spaze wärid — aber d'Zigüner sind hieb- und chugelfest.

Karl.

Nei! Gwüß Papä?

Papa.

Wirst doch dim Unggle glaube!

Karl.

Dänn nimmis vu Hand! (will ab).

Onkel.

O du Herkules!

Martha.

Zeß, sie chömed!

Vierter Auftritt.

Schreckliche Musik naht. Karl bleibt erschrocken stehen. Vier Verkleidete treten hinter dem Gebüsch hervor und blasen und lärmern mit Pfeifen, Rätischen, Trommeln, Trompete und Geige. Dann plötzliche Stille. Sie stellen sich in eine Reihe.

Karl (gegen Papa eilend).

Papä, das sind luter gstollni Chind!

Papa.

Ich glaubes au! Frags emal.

Karl.

Solli?

Dufel.

Haha, fürchst di? Gäll, drischüßen ist liechter. Das wär iez en Flug Spaze zum Dripfäffere. Hol d'Flinte, Karli, hol d'Flinte.

Karl.

Nei, ich will iez der Sach scho uf d'Spur cho — ich fragen iez enieders, wems ghöri und woher's chömm und dann chunnts us.

Papa.

Guet erkännt. Und dann gutschierst alli hei an iri biträffeden Eltere und verdienst der de Dank des ängere und witere Vaterlands. Also fürji.

Karl (tritt zu den Masken).

Zur Ersten:

Wie gheißt du und wem ghörst?

Erstes pfeift ihm gellend ins Gesicht.

Mama.

Das verstaht offebar kei Züritütsch. Frags französisch.

Karl.

Solli, Bapü?

(Papa nickt).

Karl.

Was heisst iez au „Eltere“ uf französisch?

Dufel.

O Karli! — Im Latiniſche heiſſts?

Karl.

Parentes. — Mha, parents. (Zum Kind). Qui sont tes parents?

Kind pfeift.

Karl.

Bist en Lappi. (Zum Zweiten): Häst du an en Vatter?

Das zweite Kind trompetet ihn an.

Karl.

Bist es Affebabi.

Das zweite Kind trompetet wieder.

Onkel.

Das heißt „ja“ uf tütsch.

Karl (zum Dritten).

Gäll, dich händ d'Zigüner gstolle?

Drittes Kind rätscht.

Karl.

Du tummi Rätsche.

Drittes Kind rätscht wieder.

Karl.

Chastmer gstolle werde.

Papa.

Karli, du mueßt Verhörrichter werde!

Karl (zum Vierten).

Nei — dich fragi nüd, du häst e Gige. Du bist es Zigünerchind, die händ Gige. (Viertes geigt). Gäll, du bist nüd gstolle? (Viertes geigt und tanzt). Das ist ächt — aber müßed Ihr was, Ihr chönnedmer alli mitenand gstolle werde!

Alle Vier umtanzen ihn und musizieren.

Karl.

Kömi dure, jägi.

Sie setzen ihm zu. Karl wird wild und reißt Einem die Kappe ab.

Karl.

Was de Frigli. -- I has doch tänkt.

Dufel.

Ja iez chönnmedem d'Gidante.

Karl.

Se du Ghlini, du bist gwüß au müd wit her.
Will ihm den Gut ablüpfen, die Andern wehren ab.

Karl.

Ja, eu magi scho na!

Mama.

Nu müd grob, Karli!

Karl jagt sich mit den Andern und erwischt wieder Eine.

Oho, s'Karli.

Sarah (flüchtet sich zur Mama).

Mameli, er hätmer weh ta!

Fünfter Auftritt.

Vorige. Alte Zigeunerin mit Krückenstock.

Zigeunerin (zu Karl).

Basa teremtete! Kind lassen gahn — mein Kind
sein oder (droht mit der Krücke).

Karl.

Hoho — ja, du wirstmer au e Zigüneri si wie
die andere — zeig emal.

Martha.

Ums Himmelswille, Karli, rüer sie müd a! s'ist

eini, s'isten ächti, de Wächter häts gseit. — Es sind würkli und wahrhaftig rächti Zigüner im Wald obe!

Karl.

En Chabis. Ihr rühred das Chind nüd a, das Chind ist mis Chind. (Alle lachen). das heißt mis Schwösterli — und du Alti, du bist gar ekei Zigüneri, das sägider eifach is Gsicht inne.

Zigeunerin.

Zimbelibimpampafelidusjelidim, wenn anrühren thun mich du, verzaubern ich dich in Laubfrosch — kwä, kwä, gurr, gurr, hihi...

Papa.

Das Ding wird ernsthaft. — Laß sie geh, Karli, und frag sie, was sie in ihrem Chorb inne heb.

Karl.

Was händer in Euerem Chorb?

Zigeunerin.

Nix angehn, junge Herr, was in Korb hat, alte Zigana. Bös Bueb sin du — wenn nicht artig, auch in Korb müssen, Bub. Schon vil so Bub in Korb verhungert, vertrocknet, seit fünfzig Johr — schlechte Bub, böse Bub. Komm, böse Bub, auch einisoppe dich..... (Karl weicht zurück). Jaja, ja — vil schlecht ghört ich haben von dir — du Gswist haben, Brüder, Swestern — anlügen Schwestern, Brüder, ihnen Sach wegessen von Maul, Ruchli, Wein, Milch — sagen, heißen nicht Karl, heißen Kisel von Trajenhats von Niebirschnüt — nit wahr sein das — lügen du — in Korb gehören du!

Karl (drohend).

Alti!?

Zigeunerin (schwingt die Krücke).

Jaja, ich nicht forchten dich — ich altes Ziganer-

mutter sein, ich deinem Vater sagen, du nichts lügen über Ziganer — du dinen Geschwistern Nischüchli haben gestohlen — ich diese Nischlin gethan in meines Korb — beweisen Papa und Mama. (Nimmt ein Päcklein aus dem Korb). Gucheli eins, geschrieben stehts da — Gucheli eins gestohlen der Schwester Emma. . . . Aufmachen das!

Karl (öffnet das Packet).

Das ist ja es Mäffer!

Zigenerin.

Mix Messer. Verzaubert haben it Nischucheli — da, zweit Püggeli!

Karl (nimmt es und öffnet).

O Haarbürste!

Dufel.

Wol das ist e chretigs Chüechli!

Zigenerin.

Ja ja ja, tschemperempempem — Vageetli dritt Nischucheli — da!

Karl öffnet und zeigt Strumpfbänder.

Sarah.

Das ist vu mir! Die han ich der ggä! —

Karl (munter).

Aha, witer's!

Zigenerin (öffnet die Kapuze).

Weischt du was, thues sälber uf, s'wirdmer esange z'heiß.

Karl.

Dho, d'Emma! Has doch au tänt. Hät's na öppis drinn?

Die Geschwister.

O na vil! -- Gäll, s'hät di, gäll, s'hät di, gägg,
gägg, gägg! (Umreißen Karl).

Lisebetli Hasefrag,

Suecht bin eus en guete Plaz,

Wott is für de Nare ha,

Jezed chunnt es sälber dra.

Karl wott all de Gschidist si,

Jezed patjchter sälber dri,

Gäll das ist e Straf und e Blag,

Mer gratelired zum Bürzeltag!

(Alle Instrumente, Tanz, Lärm und Geschrei).

Der Vorhang fällt.

Ende!



5875972

SIKJM (Zürich)

KE COR A
1885

5075972
SIKJM (Zürich)



EM000006560211

In demselben Verlage sind erschienen:

- Billing, J., d'Quartierig, Militärshwank** in zwei Akten. 80 Cts.
- Corrodi, August, De Herr Professor.** Zbill ussem Züripiet. Fr. 2. —
- — — — — Elegant gebunden " 3. 20
- — **De Maler.** Familienbild i 3 Akte. " 1. 60
- — — — — Dasselbe gebunden " 2. 60
- — **De Ritzhnecht.** Lustspiel in 3 Akten. " 2. —
- — — — — Dasselbe gebunden " 3. 20
- — **D'Bademerfahrt.** Lustspiel in 2 Akten, in Zürcher Mundart. 1879. " 1. 60
- — **De Herr Vikari.** Winter-Idyll ussem Züripiet. " 2. —
- — — — — Elegant gebunden " 3. 20
- — **De Herr Dokter.** Herbst-Idyll ussem Züripiet. " 4. —
- — — — — Elegant gebunden " 5. 50
- — **De Herr Dokter.** Familienbild in 4 Akten. Nach seinem Idyll dramatisirt. " 1. 60
- — — — — Dasselbe gebunden " 2. 80
- Farner, Es Geheimniß us der Schöffelgaß und us dem Niederdorf oder de Vetter us Batavia.** Lustspiel in 2 Aufzügen. 80 Cts.
- — **De lätz Herr Meyer.** Lustspiel in 1. Aufzuge. In Zürcher Mundart. 80 Cts.
- — **De Vetter Niederli.** Lustspiel i vier Ufzüge. 80 Cts.
- Kilchsperger, Rud., Sämmtliche Dichtungen** mit der Biographie und dem Porträt des Dichters. Herausgegeben v. Ulrich Farner. XXIV u. 285 S. Herabgesetzter Preis Fr. 2. 50 Gebunden Fr. 4. —
- Rahn, Drei Flüge-n-us ein Tätzsch.** Lustspiel in ein Akt. In Zürcher Mundart. 80 Cts.
- Z' Züri us.** Kienet erzellt sym Nocher Andres, was es alles Neus gseh heb z' Züri us. In Aargauer Mundart. 40 Cts.

Druck von J. Kuhn in Buchs-Werdenberg.